



Wandern mit Ina am 25. August 2018 nach Gehlberg

Foto: I. Burandt

Fraktion stürzt sich nach der Sommerpause in die Arbeit

Nach einer kurzen politischen Auszeit nimmt die Arbeit der Stadtratsfraktion wieder volle Fahrt auf. Es bleibt dabei, dass der enge Terminplan eine wöchentliche Fraktionssitzung erfordert, zu viele Themen wollen vorbereitet und diskutiert werden.

Der Schwerpunkt im III. Quartal liegt dabei vorrangig auf der Entwicklung der gesamten Region. So wird Knut Korschewsky auf Einladung von Ina Leukefeld über Tourismus referieren. Zwei Wochen später erwartet die Fraktion den Staatssekretär Klaus Sühl, um die Fortschritte bei der Schaffung des Oberzentrums zu erfragen und zu diskutieren. Um die Rolle der SNG wird es gehen, wenn die Fraktion vor Ort mit dem Geschäftsführer Herrn Smolka berät, wie ein Beitritt zum Mittelthüringischen Verkehrsverbund gelingen kann und welche Hürden für das Azubiticket noch zu nehmen sind.

Das IV. Quartal verleitet zum ruhigen Ausklingen des Jahres, doch wir wollen es nutzen, um innerstädtische Themen wie Winterdienst, Integration und Zusammenleben und Spielplatzentwicklung voranzubringen. Gäste sind hier neben den Werksleitern des Eigenbetriebes u.a. Roy Hartleb und Vertreter vom Internationalen Bund.

Bereits in der Stadtratssitzung am 22.08. kam die Frage nach einem Kinder- und Jugendbeirat auf

und ob es nach den Stadtratswahlen 2019 einen solchen geben würde. Damit wir diese Frage mit einem ‚JA‘ beantworten können, wird die Fraktion in den nächsten Wochen konkrete Vorschläge erarbeiten und unterbreiten, wie Mitbestimmung der jungen Menschen in der Stadt Suhl gelingen kann.

Dieses und andere Themen werden natürlich eine Rolle spielen, wenn im Oktober der neue Oberbürgermeister André Knapp und der neue Bürgermeister Jan Turczynski zu ihren Antrittsbesuchen in die Fraktion kommen.

Damit es nach den Wahlen 2019 auch weiterhin eine starke LINKE Fraktion im Suhler Stadtrat gibt, wird es am 10.09.2018 den Startschuss zu einem Wahlprogramm geben. Alle Interessierten, vor allem jedoch die möglichen Kandidaten, sind aufgerufen ihre Visionen für Suhl darin aufzuschreiben. Weiterhin gilt: Wer einen kennt, der einen kennt, der einen kennt, der gerne mit uns in den Wahlkampf ziehen möchte, der melde sich bei uns.

Außerdem sind die Fraktionssitzungen weiterhin überwiegend öffentlich und können jeden Montag ab 18:00 Uhr besucht werden. Die jeweiligen Tagungsorte sind der SAZ zu entnehmen.

– FÜR DIE FRAKTION DIE LINKE
IM STADTRAT SUHL, PHILIPP WELTZIEN
FRAKTIONSVORSITZENDER –

Sie bagatellisieren wieder einmal

einen ungeheuerlichen Vorgang. Sie verharmlosen, spielen herunter, sie wiegeln ab (Synonyme laut Duden), was in Dresden geschah. Dort, wo dem Jenaer Pfarrer König nicht eine Medaille für sein Engagement für die Verteidigung der Demokratie verliehen wurde, sondern wo er auf Grund unhaltbarer „Beweise“ und Zeugenaussagen (mutmaßlich auch von Polizisten) vor Gericht gestellt wurde, geschah es: Ein Team des ZDF wurde allem Anschein nach auf Betreiben eines LKA-Mannes von der Polizei rechtswidrig an der Arbeit gehindert. Natürlich war der LKA-Mann nicht im Dienst. Natürlich muss alles erst gründlich untersucht werden. Natürlich darf es keine Vorverurteilungen geben. Natürlich ist das wieder ein Einzelfall. Natürlich kann nicht geduldet werden, dass die sächsische Polizei in die rechte Ecke gestellt wird. Natürlich hat sich der sächsische Ministerpräsident schützend vor die Polizei gestellt. Natürlich hat auch ein Polizeibeamter das Recht auf freie Meinungsäußerung. Natürlich muss erst geklärt werden, ob sich das ZDF-Team gesetzeskonform verhielt.

Für die entschlossene Verteidigung der Demokratie und das Unterbinden von solchen unhaltbaren Vorgängen wäre es natürlich notwendig, eine breite demokratische Bewegung von links zu schaffen, die die Perspektive für eine neue Regierung in Dresden eröffnen könnte. Gegenwärtig haben DIE LINKE, die SPD und die Grünen laut einer INSA-Umfrage vom 12.06.2018 zur Landtagswahl in Sachsen 2019 zusammen gerade mal 34 % der Stimmen zu erwarten, wobei der Anteil der Linken mit 19 % stagniert, und das bei wachsender Unzufriedenheit mit den Regierungen in Berlin und Dresden. Das müsste alle Träumereien von r2g in Dresden ad absurdum führen. Worauf wollen wir eigentlich noch warten?

– EBE –

Der Winter naht

Es ist durchaus kein Paradoxon, bei diesen Temperaturen über den Winter bzw. den Winterdienst in der Stadt zu reden. Eins ist doch Fakt: Der nächste Winter kommt bestimmt (und vielleicht auch genau so extrem wie der diesjährige Sommer).

Im Werksausschuss für den Eigenbetrieb KDS beginnt die Diskussion, wie – besser als in den Vorjahren – der Winterdienst zu organisieren ist. Im Folgenden möchte ich als Vorsitzender dieses Ausschusses auf einige Überlegungen eingehen.

Winterdienst ist nicht Sache des Eigenbetriebes oder der Fahrer der Winterdienstfahrzeuge. Winterdienst obliegt in erster Linie der Stadt und ihrem Oberbürgermeister. Warum soll er nicht in einer „Woche der Winterbereitschaft“ alle relevanten „Knackpunkte“ abfragen und auf die Qualität Einfluss nehmen?

Vorab ist ein Register zu erarbeiten, welche Straßen wie und wann geräumt werden. Dazu gehört auch eine Festlegung, welche Straßen als Einbahnstraßen zu deklarieren sind,

weil ein Verkehr in beiden Richtungen nur mit großen Gefahren verbunden ist oder unmöglich wird. Für unsere höher gelegenen Ortsteile wie Goldlauter-Heidersbach sind Technikreserven zu schaffen, um auf unerwartet hohe Schneefälle zeitnah reagieren zu können.

Mit allen Leistungsträgern wie GeWo und AWG und privaten Unternehmen sind verbindliche Absprachen zu treffen, damit lückenlos eine Beräumung der Straßen und Gehwege erfolgt. In der Vergangenheit resultierten aus mangelnden Festlegungen der Verantwortungsbereiche für viele Fußgänger enorme Hindernisse und Gefahren.

Zu einem funktionierenden Winterdienst wird immer auch das private Engagement aller Bürger an den entsprechenden Stellen gehören. Weil oft Hilfe erforderlich ist, wenn sich Probleme zeigen, ist es sinnvoll, für die Bürgerinnen und Bürger ein „Schneetelefon“ einzurichten, das immer erreichbar ist.

Die Öffentlichkeitsarbeit ist so zu gestalten, dass die Öffentlichkeit zu

Beginn der Wintersaison über das Wirkprinzip eines funktionierenden Winterdienstes informiert wird und permanent auf die jeweilige aktuelle Situation eingegangen wird. Die Mitarbeiter der Stadt sollten dafür sensibilisiert werden, neben den „Falschparkern“ u.a. auch auf Probleme im Winterdienst aufmerksam zu machen und Veränderungen einzuleiten.

Natürlich ist das Gebot, höchste Effektivität zu garantieren. Aber sparsam wirtschaften muss nicht zwangsläufig bedeuten, dass Abstriche an der Qualität geduldet werden.

Das sollten nur einige Gedanken sein, über die wir in unserer Fraktion und im Werksausschuss beraten werden und die letztlich zu Festlegungen im Stadtrat führen sollen. Ich bin auch immer bereit, auf Fragen zu antworten und Anregungen aufzunehmen und einer Umsetzung zuzuführen. Wir sollten auch mal den Blick zu Nachbarn hinwenden und daraus lernen, wie diese ihre Arbeit verantwortungsvoll praktizieren.

–ACHIM NICKEL–

Heimat heißt Solidarität, ja, aber nicht für Rassisten

Gierig greifen die deutschen Rechten nach Begriffen, die den Menschen vertraut und lieb geworden sind, um eine solidarische Entwicklung öffentlichen Lebens in unserem Lande zu verhindern. Dazu gehören auch Loblieder auf das Wort „Heimat“. Und es wäre leichtfertig, wenn Linke nicht akribisch prüfen würden, was eigentlich dahinter steckt, wenn ein Innenministerium um die Abteilung „Heimat“ erweitert wird und viele vertraute und bewährte Dinge immer häufiger mit dem Adjektiv „deutsch“ versehen werden. Was hier immer

deutlicher wird, ist eine prinzipielle Auseinandersetzung um die Deutung des Heimatbegriffs, denn für die Linken und die demokratischen und humanistischen Kräfte unseres Landes gehören stets Mitmenschlichkeit und Solidarität zur Heimat. (Wie auch Eckhard Griebel in der SAZ Nr. 7/2018 betont.)

DIE LINKE wendet sich ganz entschieden gegen eine Verbannung der Solidarität aus dem Heimatbegriff, denn damit soll die Pflege der Heimat zum „Schutz der Heimat“ vor Einwanderungen umgedeutet werden. Das ist übrigens eine Tradition der Linken, denn dieses böse Spiel wird in Deutschland heute nicht zum ersten Mal betrieben. Es hat leider Tradition.

Wenn nun in einem längeren Aufruf mit der Überschrift „Solidarität statt Heimat“ das Wort Heimat nur ein einziges Mal vorkommt und auf eine Auseinandersetzung mit den verschiedenen politischen Deutungen des Heimatbegriffs ganz und gar verzichtet wird, so ist das nicht zu akzeptieren. Allerdings

muss man anerkennen, dass der Kampf gegen Nationalismus, Rassismus und Ausländerfeindlichkeit eindeutig im Vordergrund des Aufrufs steht. Das sollte ohne Wenn und Aber die Zustimmung der Linken finden. Völlig abwegig ist es aber, Bernd Riexinger wegen seiner Unterschrift unter diesem Papier die Fähigkeiten zur Ausübung seiner Funktion als Parteivorsitzender abzusprechen. Wir sollten froh sein, dass wir einen erfahrenen linken Gewerkschafter in der Parteiführung haben. Die Linken sollten sich gegenseitig verteidigen und nicht ständig angreifen. Das besorgen eh schon andere.

–KARLHEINZ WALTHER–

Suhler ANDERE Zeitung. Monatsumschau für Links- und Querdenker, Mitteilungsblatt der Partei DIE LINKE. Suhl, erscheint monatlich im Selbstverlag, Preis: eine Spende
Herausgeber: DIE LINKE. Stadtvorstand Suhl, Rüssenstraße 19, 98527 Suhl
Tel./Fax: 03681/308158; www.die-linke-suhl.de
e-Mail: rgeschaeftsstelle@die-linke-suhl.de
IBAN DE59 8405 0000 1705 0071 51;
BIC HELADEF1RRS, Rhön-Rennsteig-Sparkasse Suhl
V.i.S.P.: Eckhard Griebel, Beerbergstr. 5 • 98528 Suhl
 Alle Autoren arbeiten ohne Honorar. Einzelne Beiträge müssen nicht in jedem Falle mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen
Redaktionsschluss unserer Oktober-Ausgabe 2018 ist am 21.09.2018

Regionalkonferenz

Samstag, 15. 09. 2018 in Suhl
 10:30 bis 12.30 Uhr, Hotel „Michel“,
 Platz der Deutschen Einheit 2

DIE LINKE.
 T H Ü R I N G E N

Azubi-Ticket: Es geht voran

Ich freue mich darüber, dass es jetzt mit dem Azubi-Ticket voran geht und begrüße das von der Thüringer Verkehrsministerin Birgit Keller vorgestellte Konzept zur Einführung.

Nach umfangreichen Verhandlungen kommt es nun ab Oktober tatsächlich zu verbesserten Bedingungen im Öffentlichen Personennahverkehr und im Schienenverkehr für Azubis, so wie es im Koalitionsvertrag von ROT/Rot / Grün versprochen war. Es ist ein gutes Zeichen, dass mit dem Verkehrsverbund Mittelthüringen (VMT) der größte Verkehrsverbund gemeinsam mit der Landesregierung vorangeht.

Auch wenn es im ersten Schritt noch kein landesweites Azubi-Ticket wird, ist der Anfang gemacht. Jetzt kommt es darauf an, dass andere ÖPNV-Anbieter mit in die Spur gehen. Unsere Städtische Nahverkehrsgesellschaft hat bereits signalisiert, dass dieses Ticket eine gute Sache sei, es anerkennt und voll dahinter steht. Zudem ist es möglich, sich auf freiwilliger Grundlage den vertraglichen Regelungen zwischen Landesregierung und VMT anzuschließen. Das wäre gut und die Stadtratsfraktion DIE LINKE ist dazu im Gespräch mit der SNG, um einen entsprechenden Antrag in den Stadt-

rat einzubringen. Ich freue mich auch, dass die IHK Südthüringen ebenfalls positiv reagiert hat. Wenn nun Unternehmen für ihre Azubis das Ticket ebenfalls finanziell unterstützen, wird es für sie noch kostengünstiger. Das wäre meine Bitte, denn 50 Euro Eigenanteil pro Monat ist immer noch viel Geld. Thüringen wird so attraktiver für junge Menschen und für berufliche Ausbildung. Das ist eine gute Investition in künftige Fachkräfte. Im Übrigen finde ich auch gut, dass nicht nur die Wege zum Arbeitsort und zur Berufsschule, sondern auch der Freizeitverkehr auf diese Weise unterstützt wird.

– INA LEUKEFELD –

Wandern mit Ina nach Gehlberg und zum Schneekopf

Als Ziele der diesjährigen Wanderung hatte Ina Leukefeld Gehlberg und den Schneekopf gewählt. Der Einladung für den 25. August waren nicht nur Mitglieder der LINKEN gefolgt, sondern auch parteilose Bürgerinnen und Bürger sowie Mitglieder anderer Parteien. Die An- und Abreise erfolgte mit öffentlichen Verkehrsmitteln, dabei wurden gute Erfahrungen mit den gut abgestimmten Linienbusfahrplänen der MBB gemacht. Die Wanderung war durchaus anspruchsvoll, zwischen dem Bahnhof Gehlberg und dem Schneekopf ist ein Aufstieg von 380 Metern zu bewältigen.

Der mitunter starke Regen minderte die gute Stimmung nicht, erstens war der Regen lang ersehnt, zweitens gab es viele schöne Eindrücke und interessante Gespräche, nicht nur über Politik, und drittens gibt es bekanntlich kein schlechtes Wetter, sondern nur unzumutbare Wanderkleidung. Im Gehlberger Museumscafé Da Capo war ein kleines Frühstück vorbereitet und durch die Museumsräume führte Herr Dr. Klaus Irrgang, der die anspruchsvolle und moderne Entwicklungskonzeption des Museumsparks Gehlberg vorstellte. Auf dem Weg zum Schneekopf wurde die Gelegenheit zu Gesprächen mit den begleitenden Gehlbergerinnen und Gehlbergern, unter ihnen Bürgermeister Herr Rainer Gier, über die Potentiale und Aufgaben eines Zusammengehens mit Suhl genutzt. Die vielfältigen Möglichkeiten, die sich bieten, müssen erkannt und realisiert werden, auch wenn das große Anstrengungen erfordert. Das stand auch im Mittelpunkt des Gedankenaustausches mit zwei weiteren Gästen, die zur Wandergruppe stießen, der Ortsteilchefin von Vesser Frau Sylvia Hamatschek und dem Bürgermeister von Schmiedefeld Herrn

Reinhart Pulvers. Obwohl zeitweilig auch Nebel aufkam blickte man gewissermaßen weit, nämlich voraus in

die Zukunft. Herzlichen Dank an alle, die zum Gelingen der schönen Wanderung beigetragen haben.

– EBE –



Gehlberg ist immer einen Besuch wert
Foto: R. Gier



Eine interessante Museumsführung
Foto: I. Burandt

„Live aus dem Landtag“

Eingeladen habe ich als prominenten Gast:



Knut Korschewsky, Sport- und Tourismuspolitischer Sprecher seiner Fraktion DIE LINKE im Thüringer Landtag

Mein Thema diesmal:

„Tourismusentwicklung als Chance für die Region Südthüringen“

Wann? Dienstag, 04.09.2018 um 18.00 Uhr

Wo? CCS Suhl, Türmchen, Fr.-König-Str. 7

Ina Leukefeld

Ina Leukefeld, MdL

DIE LINKE
Fraktion im Thüringer Landtag

Tag der Erinnerung, Mahnung und Begegnung

Seit 1945 ist der Tag der Opfer des Faschismus, seit 1990 der Tag der Erinnerung, Mahnung und Begegnung, eine antifaschistische Veranstaltung, die sich mit Verfolgung und Widerstand in der Nazi-Zeit und zugleich mit Antisemitismus, Fremdenfeindlichkeit und Rechtsextremismus in der Gegenwart auseinandersetzt.

Der Gedenktag am 2. Sonntag im September wurde von den Überlebenden von Konzentrationslagern, Zuchthäusern und Gefängnissen, den Widerstandskämpferinnen und Widerstandskämpfern ins Leben gerufen und hat bis heute nicht an Aktualität verloren.

Am Sonntag, dem 09. September

ber 2018, um 11.00 Uhr findet am Mahnmahl im Suhler Stadtpark die diesjährige Gedenkveranstaltung statt.

Die Basisgruppe Suhl des Thüringer Verbandes der Verfolgten des Naziregimes/Bund der Antifaschisten lädt alle Bürgerinnen und Bürger dazu herzlich ein.

Termine September 2018

Mo	03.09.	18.00 Uhr	Stadtratsfraktion DIE LINKE, Geschäftsstelle
Di	04.09.	18.00 Uhr	„Live aus dem Landtag“ mit Knut Korschewsky, CCS Türmchen
		19.00 Uhr	DEFA-Filmklassiker in der Kulturbaustelle Der Untertan (DDR 1951, Regie: Wolfgang Staudte) FSK 12
Do	06.09.	17.00 Uhr	Präsentation der Arbeit der Suhler Friedensinitiative, Oberrathausaal
		20.00 Uhr	Geschichte und Geschichten auf dem Roten Sofa, CCS VAMPIR
Fr	07.09.	09.30 Uhr	Erwerbslosenfrühstück, Geschäftsstelle
So	09.09.	11.00 Uhr	Tag der Erinnerung, Mahnung und Begegnung, Stadtpark
Mo	10.09.	17.00 Uhr	Klausur von Stadtvorstand und Stadtratsfraktion DIE LINKE
Di	11.09.	17.30 Uhr	Stadtvorstand DIE LINKE, Geschäftsstelle
		19.00 Uhr	Gesprächsforum alternativ: Kathrin Hartmann - „Die grüne Lüge - Weltrettung als profitables Geschäftsmodell“
Mi	12.09.	14.00 Uhr	Geburtstagsrunde, Geschäftsstelle
Sa	15.09.	09.00 Uhr	Gesamtmitgliederversammlung, Hotel „Michel“
		10.30 Uhr	Regionalkonferenz Südthüringen, Hotel „Michel“
Mo	17.09.	18.00 Uhr	Stadtratsfraktion DIE LINKE, Neues Rathaus
Mi	19.09.	14.00 Uhr	AG Senioren/Seniorencafe, Geschäftsstelle
		17.00 Uhr	Stadtrat, Oberrathausaal
Sa	22.09.	10.00 Uhr	Landesbasiskonferenz, Weimar, Neue Weimarhalle
Mo	24.09.	18.00 Uhr	Stadtratsfraktion DIE LINKE, Geschäftsstelle
Di	25.09.	15.00 Uhr	Welche Auswirkungen hat das Trumpland für die Welt? Referent und Gesprächspartner: Carsten Hübner, CCS Türmchen
		17.30 Uhr	Stadtvorstand DIE LINKE, Geschäftsstelle
		19.00 Uhr	KINO hinter der Fassade in der Kulturbaustelle „VOICES OF VIOLENCE - Stimmen der Gewalt“
Sa	21.09. bis 30.09.		Interkulturelle Woche (bitte Ankündigungen in Tagespresse beachten)

DEFA-Filmklassiker in der Kulturbaustelle

Der Untertan

DDR 1951, Regie: Wolfgang Staudte
109 min, FSK: 12, nach dem Roman von Heinrich Mann

**Dienstag, 4. September,
19.00 Uhr**

**Kulturbaustelle,
Friedrich-König-Str. 35**

Die grüne Lüge. Weltrettung als profitables Geschäftsmodell mit Kathrin Hartmann (Autorin)

**Dienstag, 11. September,
19.00 Uhr**

**Kulturbaustelle,
Friedrich-König-Str. 35**

Welche Auswirkungen hat das Trumpland für die Welt?

Hat sich im Land der Kulturkampf weiter nach rechts verschoben?

Referent und Gesprächspartner: Carsten Hübner, Direktor des Transatlantic Labor Institute in Tennessee

**Dienstag, 25. September,
15.00 Uhr**

CCS Türmchen

Eine Gemeinschaftsveranstaltung der in der Suhler Koordinierungsgruppe vertretenen Verbände und Vereine und des Bündnisses für Demokratie und Toleranz, gegen Rechtsextremismus.

KINO hinter der Fassade in der Kulturbaustelle VOICES OF VIOLENCE – Stimmen der Gewalt

Dokumentarfilm, D 2016,
Regie: Claudia Schmid 90 min FSK 12

**Dienstag, 25. September,
19.00 Uhr**

**Kulturbaustelle,
Friedrich-König-Str. 35**

